

Welche Gründe haben wir, an Gott zu glauben?

Gründe für christlichen Glauben sind erwartbar, wichtig und umstritten

„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit deinem ganzen **Denken**. Das ist das wichtigste und erste Gebot. Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ (Jesus in Matthäus 22,37-39, EÜ)

Wie viele Gründe gibt es und wovon handeln sie? Es gibt unzählige!

Durchdacht und hilfreich: Argumente, die von Menschen in Raum und Zeit ausgehen.

Raum und Zeit > 1. + 2. Menschen > 3., 4. und 5. Menschen in der Geschichte > 6. (u.v.a.m.)

1. Das kosmologische Argument

- (1) Alles was anfängt zu existieren, hat eine Ursache.
- (2) Das Universum fing an zu existieren.
- (3) Das Universum hat eine Ursache. Die Ursache ist mächtig, ewig, immateriell, transzendent, notwendig.

2. Das teleologische Argument von der Feinabstimmung des Universums

- (1) Die Feinabstimmung des Universums beruht entweder auf Zufall, Notwendigkeit oder Absicht.
- (2) Sie beruht nicht auf Zufall oder Notwendigkeit.
- (3) Daher beruht die Feinabstimmung auf Absicht. Die Absicht war, dass *wir* leben.

3. Das teleologische Argument von der Nützlichkeit der Mathematik

- (1) Die Nützlichkeit der Mathematik ist empirisch erwiesen.
- (2) Die Mathematik ist eine geistige, nicht-empirische Wissenschaft über nicht-materielle Objekte.
- (3) Unter materialistischen Gesichtspunkten ist die Nützlichkeit der Mathematik unerklärlich.
- (4) Daher hat sie eine nicht-materialistische Erklärung. Die Absicht war, der Welt eine Form zu geben, die Menschen mit ihrem Verstand verstehen können.

4. Das moralische Argument für Gottes Existenz

- (1) Wenn Gott nicht existiert, dann existieren auch objektive ethische Werte und Pflichten nicht.
- (2) Objektive ethische Werte und Pflichten existieren.
- (3) Daher existiert Gott. Gott ist gut und gerecht und erwartet wohl von uns dasselbe.

5. Das Argument von der Sehnsucht

- (1) Jede Sehnsucht wird durch etwas Reales ausgelöst, das diese Sehnsucht erfüllen kann.
- (2) Es gibt eine Sehnsucht, die durch nichts auf dieser Welt erfüllt werden kann.
- (3) Es gibt etwas Reales jenseits dieser Welt, das diese Sehnsucht erfüllen kann.

6. Das historische Argument für die Auferstehung von Jesus

- (1) Wir haben unverfälschte Berichte von Augenzeugen.
- (2) Wir müssen historische Tatsachen berücksichtigen: Jesus starb, das Grab war leer, Berichte von Begegnungen, Paulus, Jakobus, Veränderung der Anhänger von Jesus, keine Auferstehungserwartung (Deuteronomium 21,23), Jesus wird im 1. Jahrhundert angebetet.
- (3) Alternative Erklärungsversuche scheitern.
- (4) Die tatsächliche Auferstehung ist die beste Erklärung.

Zusammenfassung

Wenn diese Argumente plausibel sind, folgen neue Fragen: Warum wollte Gott uns? Wie geht er mit uns um? Weshalb ist er in der Weltgeschichte aufgetreten?

Wenn diese Argumente nicht plausibel sind: Der Glaube der Christen kann philosophisch erforscht werden und ist für nicht wenige Philosophinnen und Philosophen überzeugend. Die Existenz Gottes ist nicht widerlegt, wenn es noch andere Gründe gibt (und die gibt es).

Zu denken, dass eine Person existiert ist nicht dasselbe, wie dieser Person zu begegnen.

Zitate:

„Daß die Gottesbeweise samt und sonders strittig sind, bedeutet nicht viel. Würde von Beweisen innerhalb der Mathematik eine radikale Entscheidung über die Orientierung unseres Lebens abhängen, wären auch diese Beweise strittig.“ (Robert Spaemann)

„Es sieht so aus, als hätte jemand die Zahlen der Natur fein abgestimmt, um das Universum zu schaffen. Dem Eindruck, dass es einen Plan gibt, kann man sich nicht entziehen.“ (Paul Davies)

„Das Wunder der Angemessenheit der Sprache der Mathematik für die Formulierung der physikalischen Gesetze ist ein wunderbares Geschenk, das wir weder verstehen noch verdienen. Wir sollten dankbar dafür sein und hoffen, dass es in der zukünftigen Forschung gültig bleibt...“ (Eugene Wigner)

„Die Spur Gottes in der Welt, von der wir heute ausgehen müssen, ist der Mensch, sind wir selbst.“ (Robert Spaemann)

„... es ist sehr unangenehm, daß Gott nicht existiert, denn mit ihm verschwindet jede Möglichkeit, Werte in einem intelligiblen Himmel zu finden; ... In der Tat ist alles erlaubt, wenn Gott nicht existiert, und folglich ist der Mensch verlassen, denn er findet weder in sich noch außer sich einen Halt.“ (Sartre)

In uns ist ein „unermesslichen Abgrund“, der „nur durch etwas Unendliches und Unwandelbares ausgefüllt werden kann, das heißt, durch Gott selbst.“ (Pascal, Gedanken 148/425)

Literatur

Robert Spaemann, Der Gottesbeweis. Warum wir, wenn es Gott nicht gibt, überhaupt nichts denken können. Die Welt (26.3.05) <http://www.welt.de/print-welt/article560135/Der-Gottesbeweis.html> (21.1.2016).

Louis Markos, Apologetics for the Twenty-First Century, Crossway, Wheaton 2010, besonders Kapitel 2: „The Things that could not have evolved: C.S. Lewis argues for the existence of God.“ (25-32)

William Lane Craig, Reasonable Faith. Christian Truth and Apologetics, 3rd ed., Crossway Books, Wheaton, Ill. 2008.

William Lane Craig, theo:logisch. Warum der christliche Glaube vernünftig ist, cvmd, Neured bei München 2017.

Eugene Wigner, The Unreasonable Effectiveness of Mathematics in the Natural Sciences), in Communications in Pure and Applied Mathematics, vol. 13, Nr. I (Februar 1960). John Wiley & Sons, Inc., New York 1960, 1-14.

Jean-Paul Sartre, Der Existentialismus ist ein Humanismus, in: Der Existentialismus ist ein Humanismus und andere philosophische Essays 1943-1948, Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbeck bei Hamburg 2000⁹, 154-155

Paul Davies, Prinzip Chaos. Die neue Ordnung des Kosmos, übers. v. Friedrich Griese, Bertelsmann, München 1988, 289f zitiert nach John Lennox, Hat die Wissenschaft Gott begraben? SCM R.Brockhaus, Witten 2009, 102.

Christian Bensel, <https://www.begrundetglauben.at/category/existiert-gott/> (2020).